

Felix Mahrer

e. Great Yew

Wir fahren von Winchester aus über die B3049 und die A30 westwärts Richtung Salisbury und erreichen nach ca. 50 km Fahrt Great Yews. Der Waldkomplex Great Yews liegt ca. 7 km südlich Salisbury in der County of Wiltshire. Der Eibenwald ist in Privateigentum eines Earls XY, der ungenannt bleiben will. Auch von einer genaueren Lageangabe von Great Yews soll auf Wunsch des Eigentümers Abstand genommen werden. Immerhin sei aber so viel verraten, dass der in den offiziellen Regionalkarten eingezeichnete Waldkomplex mit "Great Yews" bezeichnet und als "Natural Attraction" qualifiziert ist. Robert Underhill ist der zuständige Förster, der uns 10.30 Uhr begrüßt und bis zur Abfahrt um 16.30 Uhr begleiten wird. Am Nachmittag wird auch Chris Whalley, Betriebsmanager, mit uns sein.

Von Robert Underhill erfahren wir, dass Great Yews eine Waldfläche von knapp 30 ha umfasst und damit ein kleiner Teil eines Großfarmbetriebs mit rund 6'000 ha Fläche und einer Nutztierhaltung mit ca. 500 Rindern ist. Der Waldkomplex ist seit 1951 in der Objektliste der Nationalen Schutzgebiete SSSI (= **S**ite of **S**pecial **S**cientific **I**nterest) aufgeführt und genießt damit einen hohen Schutzstatus, der sowohl national als auch gesamteuropäisch anerkannt ist. Mit rund 30 ha Wald ist Great Yews das kleinste ausgeschiedene Schutzgebiet, wird aber zugleich als einer der wertvollsten Eibenbestände Englands bezeichnet. Der Eibenstandort (*Taxus baccata*) ist auch historisch interessant und wurde bereits 1773 in der Karte von Andrews and Drury als Waldfläche mit Eiben-

Abb. 1: Typisches Waldbild "Great Yew" (Foto Ch. Wolf)



büschen ("Yew Bushes") vermerkt. Der Objektbeschreibung des SSSI-Inventares kann entnommen werden, dass das Alter für die rund 320 ältesten Eibenbäume mit einem Brusthöhenumfang über 3 m mit über 200 Jahren angenommen wird (Stammzahlangaben stammen aus dem Inventar 1955). Es wird sich in der Diskussion zeigen, dass die Eibenfreunde diese Altersangabe als vermutlich deutlich unterschätzt erachten.

Great Yew ist ein praktisch reiner Eibenwald mit vereinzelt Eschen (*Fraxinus excelsior*), Eichen (*Quercus robur*) und selten auch Mehlbeere. Die Strauchschicht umfasst vor allem Weissdorn, Schwarzdorn, Liguster, Pfaffenhütchen und Stechpalme. Stratigrafisch ist der Standort der Erdformation der Oberen Kreide zuzuordnen; die Böden sind basisch und nährstoffarm.

Die **Entstehungsgeschichte** von Great Yews ist unklar. In den Regionalkarten ist der Vermerk "Old Plantation" zu finden. Ohne diesen Vermerk überzubewerten, spricht doch einiges für die These, dass die heute mehr oder weniger gleichaltrigen, bestandesbildenden Eiben in der Oberschicht einst gepflanzt wurden. Dieser Annahme könnte allerdings der Passus im Bericht über die Schutzobjekte mit der Aussage widersprechen, dass der Eibenwald möglicherweise eine Sukzession eines Buchen-/Eschenwaldes sei.

Die **Altersschätzung** der (vermutlich) gepflanzten Eiben ist aus bekannten Gründen (u.a. Stammfusionen) schwierig. Nach Auskunft von Robert Underhill wurde Great Yews erstmals 1685 als Eibenwald beschrieben. Hubert Rößner spekuliert und meint, die Pflanzung könnte ursprünglich als Holzlieferant für Pfeilbogen im 14. oder 15. Jahrhundert angelegt worden sein. Konkretere Hinweise sind den sektionsweisen Jahrringzählungen an vom Sturm geworfenen Eiben zu entnehmen, die ein Alter von mindestens 550 Jahren nahelegen. Nach Auskunft von Robert Underhill wurden in den letzten 400 Jahren keine Eiben gefällt. Mindestens in den letzten 100 Jahren sind auch keine Eiben



Abb. 2: Typischer Einzelbaum mit Brusthöhenumfang über 4 m (Foto Ch. Wolf)



Abb. 3: Die gleichmäßige Verteilung der alten, ungefähr gleichaltrigen Eibenbäume lässt Pflanzreihen und Pflanzabstände vermuten (Foto F. Mahrer)

gepflanzt worden. 1987 und 1990 sind große Sturmschäden aufgetreten, denen vor allem Eschen und Eichen, vereinzelt aber auch Eiben zum Opfer fielen. Die guten Eibenholzqualitäten ergaben Furnierholz, die schlechteren Qualitäten fanden als Drechselholz Verwendung. 1995 wurde ein Holzschlag ausgeführt, der sich auf Eschen konzentrierte; Eiben wurden keine gefällt.

Von speziellem Interesse ist die **Verjüngungssituation** bei den Eiben. Allgegenwärtig ist ein offensichtlich großer Einfluss des Wildes auf die Verjüngung. Größere Jungbäume über 1 m Höhe können kaum und solche über 30 cm nur selten beobachtet werden. Ab und zu kann aber festgestellt werden, dass Eiben im Schutz von Weißdornbüschen dem Wildverbiss entgehen können. In den durch Sturmeinfluss entstandenen Bestandeslücken ist die Esche sehr konkurrenzfähig und verdrängt die Eibe. Es ist offensichtlich, dass die Eibe in Great Yews sich nicht genügend verjüngen kann und die langfristige Zukunft des Waldes damit nicht gesichert ist. So wird im letzten Bericht über das Schutzgebiet (Standard Data Form for SAC Areas) unter dem Titel "Gefährdungen" festgehalten, dass die Eibenverjüngung langfristig beobachtet und nötigenfalls mit



Abb. 4: Stark verbissene Jungeibe, 30 cm hoch gewachsen (Foto F. Mahrer)



Abb. 5: Stark verbissene Eibenverjüngung auf in Boden eingewachsenem Ast

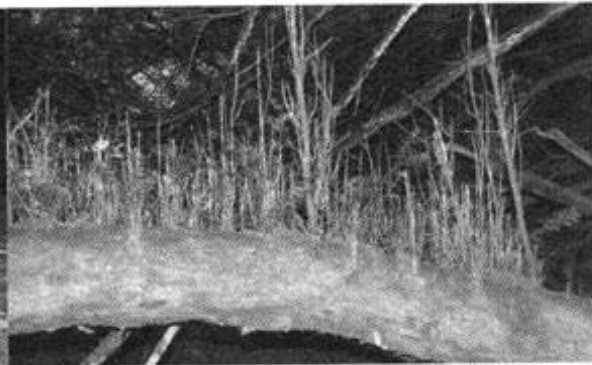


Abb. 6: "Eibenverjüngung" auf Eibenast

Abb. 7: Neuaustrieb auf Sturmwurfholz

betrieblichen Maßnahmen unterstützt werden soll. Weiter wird auch auf die Aktivitäten der Erholungssuchenden als Gefährdung hingewiesen, die sich auf den unmittelbar angrenzenden Zeltplatz (Great Yews Campsite) konzentrieren. Recherchen im Internet zeigen, dass der Campingplatz auch national bekannt ist.

Besonders eindrücklich kann in Great Yews die Verjüngung durch Astabsenker und auf totem Holz beobachtet werden.

Abb. 8:
Eibe mit abgesenkten Ästen, die in den Boden einwachsen und sich bewurzeln
Fotos F. Mahrer



Als **Wildtiere** setzen vor allem Rehwild, Rotwild, Damwild und die im angrenzenden Grasland in Massen auftretenden Kaninchen dem Wald zu. Die Rehwilddichte wird von Chris Whalley mit 20 bis 25 Tieren pro km² angegeben. Die **Jagd** in Great Yews ist als Revierjagd organisiert. Der Eigentümer hat das Waldareal verpachtet; der Staat nimmt keinen Einfluss auf die Jagd. Der Waldeigentümer kann damit über die Jagd selber bestimmen.

Die Eibenfreundinnen und Eibenfreunde sind beeindruckt von der urtümlichen Schönheit der mächtigen Eibenbäume in Great Yews. Sie möchten den Waldeigentümer wissen lassen, dass Great Yews ein besonderer Schatz ist, der sorgfältig gehegt werden sollte.

Great Yews stellt auch die ideale Kulisse dar für die Verdankung der Personen, die sich um die Eibentagung in Winchester in besondere Weise verdient gemacht haben und anlässlich der Exkursion letztmals alle zusammen anwesend sind. Tim Hills, Fred Hageneder und Paul Greenwood dürfen von Thomas Kellner Geschenke aus Eibenholz in Empfang nehmen.

Abb. 9: Thomas Kellner überreicht Tim Hills, Fred Hageneder und Paul Greenwood Geschenke aus Eibenholz (Personenaufzählung von links nach rechts), Foto F. Mahrer

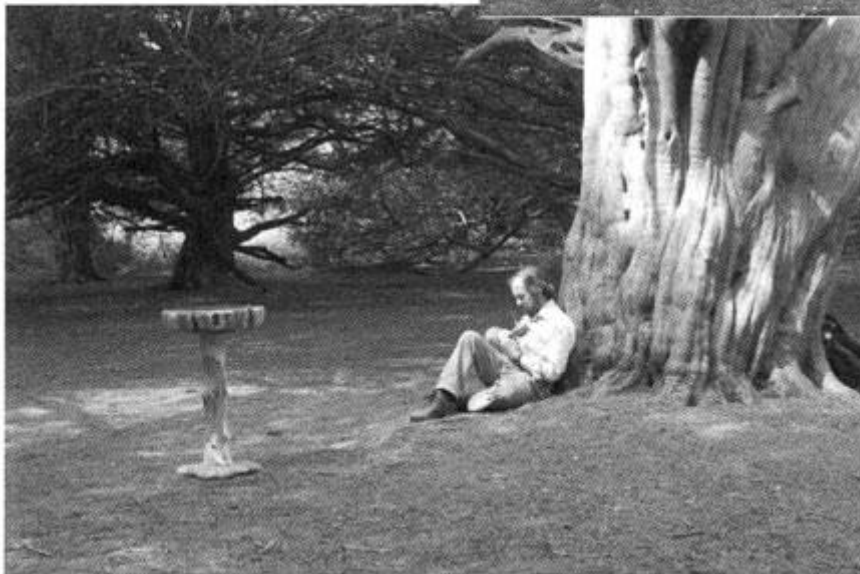
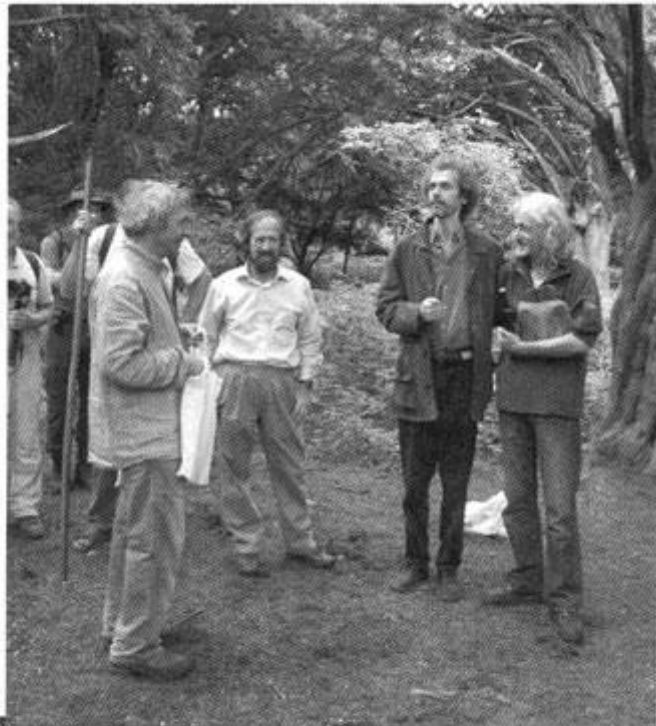


Abb. 10: Tim Hills verarbeitet seine innere Bewegtheit über seinen neuen Eibentisch durch das Spielen einer Bourée von J.S. Bach (Foto Ch. Wolf)

Folgende Seite:
Gruppenfoto der Eibenfreunde und weitere Fotos von Ch. Wolf

